

# Deutsche Wacht



Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Sudmark) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 56, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverlebung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Beifügen Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Cech, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Außerhalb Cilli: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Kofasch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind vorzuziehen. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 47

Cilli, Donnerstag den 14. Juni 1894.

XIX. Jahrgang

## An unsere P. T. Abnehmer!

Wir kommen heute wieder mit der Bitte um gütige Nachsicht. Infolge gänzlichen Ausstandes des Setzer- und Druckerpersonales der Buchdruckerei, in welcher unser Blatt hergestellt wird, müssen wir heute die „Deutsche Wacht“ in kleinerem Umfange erscheinen lassen.

Bis zur nächsten Nummer dürften die Schwierigkeiten, welche dem ungestörten Betrieb unseres Zeitungsunternehmens entgegenstehen, wohl behoben sein, worauf wir wieder nach wie vor den Verpflichtungen gegen unsere geehrten Abnehmer und Leser voll und ganz nachkommen werden.

Für heute müssen wir unserer lieben Freunde nur nochmals um Entschuldigung bitten in dem Erwarten, daß sie uns, der „Deutschen Wacht“, welche nichts für die lästige Störung in dem Buchdruckereibetriebe kann, nach wie vor ihre Gewogenheit erhalten werden.

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Deutschen Wacht“.

## Die Kunst, geistig zu arbeiten.\*)

§ 1. (Auch Arbeiten ist eine Kunst.) Viele haben die redliche Absicht, den besten Willen, im Punkte geistiger Arbeit etwas zu leisten. Trotzdem und ungeachtet vorhandener guter Fähigkeiten geht es bei ihnen aber doch nicht recht vorwärts; es „steckt“ nicht, wie man zu sagen pflegt. Solche Leute verstehen eben nicht, zu arbeiten; sie müssen es erst lernen. Denn auch das geistige Arbeiten will, wie fast alles in der Welt, erlernt, geübt und nach gewissen, aus der Erfahrung gewonnenen Kunstregeln und Grundsätzen betrieben werden, soll es stracks zum Ziele führen.

§ 2. (Wie man nicht arbeiten soll.)

Der vorwärts strebende Arbeiter soll nicht:

a) Ein Zeitvertrödler sein, der, obwohl mit Fleiß und Eifer an die Arbeit gehend, häufig plötzlichen Eingebungen folgt, z. B. mitten in der Arbeit abbricht und einer Anfrage z. halber zum Nachbar läuft, oder ein Briefchen schreibt, oder aber ein Bildchen malt, — dann wieder ein bißchen arbeitet, bis ihm eine neue Melodie, die er gestern hörte,

\*) Mit Erlaubnis der Verfasser entnommen der sechsten erschienenen 42. Auflage der englischen und französischen Original-Unterrichtsbücher nach der Methode Louffaint-Langenscheidt. Berlin SW. 46, Langenscheidtsche Verlagbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt). Wegen näherer Auskunft über diese von den Autoritäten des Faches anerkannten Hilfsmittel für den Selbstunterricht wende man sich an irgend eine Buchhandlung oder an die Verlagshandlung.

## Die „Cillier Frage.“

Cilli, 13. Juni.

Wir haben in dieser Frage heute Folgendes nachzutragen. Die Slovenen hatten einen Parteitag nach Cilli einberufen, um die Bevölkerung für die slovenischen Parallelklassen am hiesigen deutschen Gymnasium zu heranguliren; dieser slovenische Parteitag fiel ins Wasser, weil die slovenischen Bauern den Einberufern nicht Folge leisteten. Die slovenischen Bauern wissen nämlich ganz gut, daß ihre Kinder deutsch lernen müssen, wenn sie in der Welt fortkommen wollen, und die slovenischen Bauern sagen sich ebenso sicher, daß, wenn slovenische Parallelklassen am Cillier Gymnasium bestehen, sie von ihren Kindern werden gedrängt werden, diese besuchen zu dürfen. Da die slovenischen Eltern ihre Kinder ehedem meist nur die unteren Klassen des Gymnasiums besuchen lassen (wenn sie nicht hervorragend befähigt erscheinen), so wäre für ihre Kinder der Hauptzweck des Studiums, deutsch zu lernen, nicht erreicht. Darum folgen die slovenischen Bauern ihren Verführern nicht, sie thun einfach nicht mit und deshalb fiel auch der in der „Südb. Post“ so hochtrabend angekündigte slovenische Parteitag in Cilli ins Wasser und deshalb verweigern die slovenischen Bauern ihre Antheilnahme bei Wanderversammlungen, welche zu diesem Zwecke slovenischerseits veranstaltet werden sollten.

Das peinigt die slovenischen Volksverführer und sie lassen nun durch ihre Organe erklären, daß in einem Ministerrathe sowohl, als auch in

plötzlich durch den Kopf summt. „Ob ich sie wohl aus dem Gedächtnisse spielen kann?“ Der Versuch wird am Klavier gemacht. „Nun aber wieder rasch an die Arbeit!“ Doch da liegt die frische Zeitung: Nur einen Augenblick nachsehen, was die Türken machen. Aus dem Augenblick wird eine halbe Stunde, — die Arbeitszeit ist beinahe verstrichen, überdies ist die innere geistige Sammlung, die Stimmung zur Arbeit weg — und die heutige Leistung war kaum nennenswert. Morgen aber wird alles wieder eingeholt! — so denkt man, sein Gewissen beschwichtigend — und morgen beginnt das Ueberhasteten!

b) Nicht überhasteten soll sich der flott vorschreitende Arbeiter. Gestern wurde es nicht viel. Heut nun soll das Doppelte geschafft werden. Es wird auch geschafft. Aber wie? Halbfertig, unvollkommen, an allen Ecken und Enden noch der Besserung bedürftig; es ist mit der heißen Nadel genäht und hält darum nicht. Die notwendige Correctur nimmt noch einen ganzen dritten Tag weg — und auf diese Weise geht eine halbe Woche für eine im Grunde nur mittelmäßige Leistung verloren, die bei richtigem Beharrungsvermögen, bei besserem „Sitzfleisch“ bequem an einem Tage hätte gefördert werden können und alsdann — was die Hauptsache — noch dazu besser ausgefallen wäre.

§ 3. (Wie soll nun der tüchtige, sicher vorschreitende Arbeiter sein?)

Der tüchtige Arbeiter soll sein:

1) Geizig, d. h. mit seiner Zeit. Aehnlich dem bekannten: Sorge für den Pfennig, der Thaler sorgt für sich selber, heißt es auch hier: Geize mit Secunden, reich mach's Dich an

einer Sitzung der aus Vertrauensmännern der drei koalirten Parteien bestehenden „parlamentarischen Commission“ die „Cillier Frage“ zu Gunsten der Slovenen entschieden worden wäre.

Nicht wahr ist's. Wie wir ganz genau unterrichtet sind, wird sich die „Vereinigte deutsche Linke“ nicht hergeben, die slovenischen Forderungen betreffs Cilli zu bewilligen, sie wird, wenn im nächstjährigen Budget der Posten für die Errichtung der slovenischen Parallelklassen eingestellt werden würde, wohl dagegen stimmen und sie müßte es thun, wenn sie die Partei einig erhalten will. Siehe übrigens in dieser Beziehung die letzte Nr., in welcher wir die Stimmen der „N. Fr. Pr.“, der „Deutschen Ztg.“ und einen aus dem Pressebureau der „Ver. d. Linken“ selbst stammenden Artikel über die „Cillier Frage“ zum Abdruck brachten.

Daß es den Slovenenführern darum zu thun ist, uns Deutsche nicht in Ruhe zu lassen und uns keinen Frieden zu geben, das beweist auch besonders drastisch ein Vorkommnis letzter Zeit. Erscheint da seit 14 Tagen in Marburg ein slovenisches Bauernblatt, das sich zum obersten Grundsatz die Verständigung zwischen der slovenischen und deutschen Bauernbevölkerung gesetzt hat. Hören wir nun, was die slovenischen Heftblätter gegenüber diesem doch gewiß löblichen Beginnen schimpfen.

„Stajerski Kmet“, das neue, den Frieden unter den Anhängern der beiden Nationalitäten in Untersteiermark gewidmete Blatt, ist kaum erschienen, slovenischerseits bereits den arg-

Stunden. Diese Sparsamkeit in Ausnützung der Zeit ist wesentlich bedingt durch einen gewissen Ordnungssinn, der alles, was an Arbeitsmaterial vorliegt, planmäßig ordnet und eintheilt, der für jedes Einzelne seinen bestimmten Platz hat, es nur dorthin legt und es demzufolge, ohne je durch Suchen darnach Zeit zu verlieren, auch sofort wieder findet.

Ein Zeitsparer verschiebt ferner niemals etwas auf morgen, was er heute machen sollte oder wollte; er geht früh zu Bett und steht früh auf:

„Wer spät aufsteht, läuft er herum bei Tag auch noch so viel, Ist, wenn es endlich Abend wird, noch immer nicht am Ziel.“

2) Verschlossen, d. h. unzugänglich, wenn er arbeitet. Mag kommen wer will, mag sich ereignen, was es auch sei, von seiner festgesetzten Arbeitszeit gibt er keine Minute preis, es sei denn in einem Ausnahmefalle dringender Art.

3) Langsam soll der tüchtige Arbeiter sein; d. h. gründlich, sicher und mit Bedacht vorschreitend. Darin liegt der richtige Arbeitseifer. Ferner:

4) Stetig, d. h. gegenüber Schwierigkeiten und augenblicklichen, von der Sache abziehenden Einwirkungen. Hier kann Eigensinn zu einer Tugend werden, jene der Geduld verwandte Starrköpfigkeit, die sich durch nichts von der vorliegenden Aufgabe abbringen läßt, die sich in etwa entstehende Schwierigkeiten, sozusagen, verbeißt und nicht eher losläßt, als bis sie überwunden sind. Glücklicherweise, wer von Hause aus



sten Anfeindungen ausgesetzt. Trotz der friedlichen Sprache, welche die erste Nummer des slovenischen Bauernblattes auszeichnet, und trotz des Umstandes, daß jeder aufrichtige Volkstreu das Programm des Blattes unterschreiben kann, wetteifern die radicalen und die clericalen slovenischen Blätter bereits miteinander, es zu bekämpfen. Am albernsten — wie immer in solchen und ähnlichen Fällen — benimmt sich natürlich „Slov. Gospodar“, der dem „St. Kmet“ sagt, daß er glaubenslos ist, nur der Hezerei huldigen wolle, die Deutschen in Schutz zu nehmen da sei und die Bauern um die Religion bringen wolle“. Eine lange Abhandlung, aus der sich übrigens auch nicht viel Geschicktes herauslesen läßt, veröffentlicht „Slovenec“. Diesem clericalen Organ scheint namentlich die Absicht des „Kmet“, gegen Leute aufzutreten zu wollen, „die das Hezen nicht lassen können“, und der Programmpunkt, nach welchem dahin gearbeitet werden wird, „daß Deutsche und Slovenen mit vereinten Kräften an der Wohlfahrt des Bauernstandes zu arbeiten haben“, nicht zu passen, denn es hebt diese Grundsätze des neuen Blattes hervor und sagt zum Schluß: „Bis jetzt haben wir die Bauern, arbeiten und sorgen wir, daß wir die diesen Besitzstand erhalten!“ Auch die confuse Redaction des „Narod“ meldet sich zum Wort, um ihre Stimme warnend zu erheben und dabei zu bestätigen, wie unangenehm der ruffophilen slovenischen Hezclique seinerzeit der „Kmet'ski Prijatelj“ gewesen war.

Man sieht daraus: „Es kann der beste Mensch nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“ Zum hundertstenmal haben wir es nachgewiesen, daß nicht wir Deutschen die Störfriede sind, zum hundertstenmale haben wir es nachgewiesen, daß das slovenische Volk selbst in Ruhe mit uns leben will und daß nur einige Hezer, die selbstsüchtig und eigenmüßig dagegen wählen, dieß nicht wollen; sollen wir Deutschen dieser Hezer wegen Schiffbruch leiden, sollen wir in unserem heiligsten Besitzthum bedroht, soll uns unser Eigen weggenommen werden dieser paar fanatisirten slovenischen Hezer wegen?

Mit unserer Einwilligung wird das niemals geschehen. Und würde es jemand unterfangen, uns unser Besitzthum zu rauben, uns die heimatliche Scholle wegzunehmen und unseren Todfeinden zu überliefern; Versuchen müßten wir ihn und seine Helfershelfer und dieser Fluch aus der gedünstigten und gepreßten Seele des deutschen Volkes im steirischen Unterlande, er müßte übertragen werden auf Kind und Kindes-

jenes Beharrungsvermögen besitzt, das den Arbeitenden befähigt, ganz in den Gegenstand der Arbeit aufzugehen, keine Nebengedanken und Träumereien aufkommen zu lassen und mit Herz und Kopf so bei der Sache zu sein und zu bleiben, daß er sich selbst, Essen und Trinken darüber vergißt. Glücklich, wer — hat er dieses Beharrungsvermögen noch nicht — es sich durch ernstliches Wollen und feste Selbstüberwachung erwirbt.

Der mit der Zeit geizende, ordnungsliebende, für alle Anordnungen verschlossene, langsam und doch eifrig arbeitende, stetige Arbeiter bringt es in einer Woche weiter, als der fleißigste Zeitverkläpperer in einem Monat.

§ 4. (Nutzanwendung.) Gerade für die Benutzer dieser Briefe, an welche doch in betreff der Arbeitsleistung bestimmte, nicht zu umgehende Anforderungen gestellt werden, dürften die vorstehenden Winke nicht ohne Nutzen sein. (Dieselben sind das Ergebnis der Beobachtung eines Arbeiters, dem man nachsagt, daß er in ca. vierzigjähriger Thätigkeit für sich allein das Dreifache der Durchschnittsleistung zu fördern vermochte.)

Der vorurtheilslose, eine unbefangene Selbstkritik übende Leser wird selbst am besten herausfinden, was er von den obigen Rathschlägen zu beherzigen, welche Schwächen er zu bekämpfen hat.

G. Laugenschiedt.

sind derjenigen, die uns das angethan! Und die Geschichte der Deutschen in unserem schwergeprüften Staate müßte grausame Rechenschaft fordern von jenen Männern, die uns, einen hilfesuchenden, bis ins innerste Mark erschütterten deutschen Volksstamm, dem leichtfertigen Ansinnen von ein paar slovenischen Hezern zuliebe verlassen und aufopfern würden. Die Geschichte würde die Besitzstörungenklage erheben und wehe demjenigen, welcher den Kainstein der Deutschen versezt!

**Ansicht.**

— (Staatsbeamten-Deputation beim Minister-Präsidenten.) In Ausführung des von dem kürzlich stattgehabten allgemeinen Staatsbeamtentage dem Vereine der Staatsbeamten in Wien übertragenen Mandates erschien beim Minister-Präsidenten Fürsten Windischgrätz eine Deputation von Staatsbeamten jedes Ressorts, bestehend aus dem Obmann des Vereines der Staatsbeamten, Postcontrolor Karl Othmann, ferner aus den Herren Ober-Postcontrolor Ludwig v. Eschner, Bezirksinspector Eugen Straszil, Rechnungs-Official Claudius Conte Marchetti und Gerichtskanzlist Gallus Schachinger. Der Minister-Präsident nahm die Deputation aufs freundlichste auf, versicherte dieselbe seiner Sympathien für die Staatsbeamten und erörterte mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation in eingehender Weise die materielle ungünstige Lage der Staatsbeamten. Indem der Minister-Präsident die Nothwendigkeit einer Besserung der Verhältnisse der Staatsbeamten betonte, versicherte er wiederholt die Deputation der Geneigtheit der Regierung, auf wirtschaftlichem Gebiete durch Aufbesserung der Bezüge Abhilfe zu schaffen. Schließlich rieth Fürst Windischgrätz der Deputation, die Bitten der Staatsbeamten auch dem Finanzminister Dr. v. Plener vorzutragen, und entließ dieselbe nach längerer Audienz in leutseligster Weise.

— (Das Bezirksrichtergesetz.) Das Gesetz, womit der dritte Theil der Bezirksrichter in die siebente Rangklasse versetzt werden soll, hat, wie die Allgemeine Juristen-Zeitung meldet, bereits die kaiserliche Sanction erhalten. Der Justizminister hat bereits in der Budget-Debatte angekündigt, daß mit der Durchführung des Gesetzes in der zweiten Hälfte des Jahres begonnen werden wird.

**Aus Stadt und Land.**

**Aus dem steiermärkischen Landesauschuß.** In der leztthin abgehaltenen Sitzung desselben wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: In der Landes-Curanstalt Neuhaus wird die Herstellung einer Scarpmauer hinter dem Herrenhause bewilligt. Zu landschaftlichen Bezirkschirurgen werden ernannt: Alois Schäd für Mz, Josef Haas für Rindberg, Franz Geiler für Borau, Josef Langes für Birkfeld und Josef Lecher für Mahrenberg. Der Landes-Siechenanstalt Hohenegg wird die Herstellung eines Waschaufzuges bewilligt. Der Bericht über die Gründung einer Vorschußcassa nach dem System Raiffeisen in Unterlamn wird zur Kenntnis genommen. Der Zuschreibung von Parzellen zum Landtafelkörper C. Z. 1427, Eigenthum des Herrn Grafen Sigmund von Perberstein, wird zugestimmt. Der Landesauschuß bewilligt die Aufstellung eines Petroleummotors im öffentlichen Krankenhause zu Rann zum leichteren Betriebe der Wasserversorgungsanlage. Der Gemeinde Praßberg wird in Erledigung ihrer diesbezüglichen Eingabe eröffnet, daß die Gemeinde zur Einhebung einer Floßendgebühre auch ohne einer höheren Genehmigung, deren es hier nicht bedarf, berechtigt sei.

**Vom 8. deutschen Turnfeste.** Die Zurüstungen, welche Breslau zum Empfange der deutschen Turner trifft, schreiten kräftig vorwärts. Die Festhalle erhebt sich bereits in lustiger Höhe und demnächst erfolgt die Ebnung des

ausgedehnten Freiübungsplatzes. Die Woche vor dem Feste ist den turnerischen Vorbereitungen Breslaus gewidmet. Am Abende des 21. Juli erfolgt der Empfang des Ehrenvorsitzenden, die Begrüßung der Festgäste, die Uebergabe der Leitung an den Ausschuß der deutschen Turnerschaft, die Ueberreichung des Bundesbanners seitens der Münchener Turner an die Breslauer, endlich ein ernstgehaltenes Festspiel. Sonntag den 22. Juli soll sich um 11 Uhr vormittags der gewaltige Turnerszug in Bewegung setzen, dessen Aufstellung am rechten Oderufer geplant ist. Möge der Himmel dieser Entfaltung der deutschen Turnerschaaren gnädig sein — und die 20.000 werden es wohl wieder sein, die da mitthun. Nachmittags 4 Uhr finden diesmal absichtlich einfache Turnübungen statt, soll doch jeder Turner daran theilnehmen. Ferner turnen an diesem Nachmittage die Ausländer (unter diesen wahrscheinlich die Schweizer in größerer Zahl), dann die Musterriegen der Kreise 4 bis 13, abends ist Festvorstellung, montags früh 7 Uhr beginnen die Wettturner ihre ernste Arbeit; jene des XV. Kreises „Deutsch-Osterreich“ kommen zugleich mit den norddeutschen Kreisen 1 bis 3 und den Sachsen (Kreis XIV) Dienstag daran. Die Musterriegen der Deutschösterreicher werden jedoch schon Montag Vormittag zur Vorführung gelangen. Die Turner unseres Kreises werden übrigens am Dienstag nachmittag in dem geplanten gemeinsamen Barrenturnen noch ein zweitesmal in die Oeffentlichkeit treten. Die turnerische Arbeit endigt Mittwoch nachmittags mit dem Wettzingen und der Vertheilung der Siegerkränze. Außer dem Festabende am Sonntage wird den Turnern am Montag abends ein Fackelzügen der Breslauer mit 1000 Fackeln und Vormittags ein Wetschwimmen über 7500 Meter, am Dienstag früh eine Löschübung der städtischen Feuerwehr, abends eine allgemeine Beleuchtung der Stadt und die Aufführung der Hermannschlacht geboten werden. Der Mittwoch Vormittag ist der Besichtigung Breslaus und seiner nächsten Umgebung gewidmet. Eine reiche Auswahl von Turnfahrten, die sich an das Turnfest schließen, soll Gelegenheit geben, Schiffsberge kennen zu lernen. Es wäre wünschenswerth, wenn sich aus unserem Alpengau eine recht stattliche Zahl Turner und Nichtturner entschließen würde, einmal zu einem Turnfeste nach dem Norden zu wandern. Reich an neuen Eindrücken werden sie in die Heimat zurückkehren. Wer aber über mehr Tage und Kleingeld verfügt, möge es nicht verabsäumen, sich der Sachsenfahrt der Grazer Turnerschaft anzuschließen und dann mit den Sachsen gemeinsam das deutsche Turnfest aufsuchen. Der Verein Grazer Turnerschaft sendet eine Musterriege und zwei Wettturner dahin.

**Steiermärkischer Kunstverein in Graz.** Am 29. Juni findet die Gewinnziehung statt. Zur Verloosung gelangen folgende Oelgemälde und Aquarelle: „Am Quarnero“, Oelbild von Charlemont. (Werbh 350 fl.) „Kekerei“, Oelbild von Strecker. (350 fl.) „Motiv aus Bološka“, Aquarell von Darnau. (350 fl.) „Motiv aus Lundenburg“, Aquarell von Kaufmann. (300 fl.) „Mithaus in Rottenburg an der Tauber“, Aquarell von Wagner. (200 fl.) „Winterlandschaft“, Oelbild von Kaufmann. (180 fl.) „Niemand zu Hause“, Oelbild von Kohel. (350 fl.) „Sylva Plana“, Oelbild von Hader-Hofst. (200 fl.) „Motiv aus Besigheim“, Aquarell von Zeiske. (200 fl.) „Stilleben“, Oelbild von Rohwasser. (179 fl.) „Herbstblumen“, Oelbild von Schnell-Derman. (290 fl.) „Studentops“, Oelbild von Eichenburg. (80 fl.) „Am Weiensee“, Oelbild von Mahorcig. (10 fl.) „Motiv aus Savardo“, Aquarell von Graner. (50 fl.) „Landhaushof in Graz“, Aquarell von R. Bauk. (50 fl.) „Benedig“, Radirung vor der Schrift von Alphons. (50 fl.) Außer diesen werden noch Albums, wertvolle Kupferstiche, wovon ein Theil eingerahmt, und andere Kunstwerke verlost, u. zw. in einer solchen Zahl, daß auf je 25 Anttheilscheine ein Gewinn berechnet ist. Nur gezahlte Anttheilscheine à 3 fl. nehmen an der Verloosung Theil, und erhält außerdem jeder noch



ein Prämienblatt nach eigener Wahl, das im Kunsthandel den zwei- bis dreifachen Preis des Anteilsscheines kostet. Die diesjährigen Prämienblätter: 1. „Der Lauffschmied“, 2. „Schnadabüpfeln“, Kupferstich von A. Wagenmann nach A. Lüben, 3. „Schmerzvergeffen“, Kupferstich von J. Plato nach E. Gallait, 4. „Monte Cristo“ und „Hohenschwangau“, zwei Farbendrucke nach C. Panich, können sogleich bezogen werden. Die Ziehungslisten werden im Juli zugleich mit den neuen Anteilsscheinen versendet.

**Vandalismus.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden an dem Wetterhäuschen im Stadtpark der Aerometer, der Präzisions-Thermometer und ein Barometer boshafter Weise zerschlagen. Wir finden nicht Worte, um dieses elende, erbärmliche, von unfähiger Gemeinheit zeugende Thun derjenigen Schurken zu zeichnen, welche an dieser Zerstörung eine Freude haben konnten. Es gehört doch wohl schon ein in Grund und Boden verdorbenes Gemüth dazu, etwas zu zerstören, das Vielen Freude machte. Die Uebelthäter sperrten mit einem Nachschlüssel das Wetterhäuschen auf und giengen dann an ihre ruchlose Arbeit. Wir Deutschen wissen, wem wir auch dieses neue Feldstück zu verdanken haben!

**Die drei edlen Slovenen,** welche in der Nacht von Freitag auf Samstag in einem hiesigen Kaffeehause die Deutschen anlänkten, indem sie von der Cassirerin fortwährend in aufdringlicher Weise auf slovenisch Sachen bestellten, sie zwingen wollten, mit ihnen slovenisch zu sprechen, der eine von ihnen dem Mädchen ein Glas Wasser an den Kopf warf, der hernach einschreitenden Wache dann Widerstand leisteten, so daß die Arretirung erfolgen mußte — die Namen dieser edlen, gebildeten Slovenen sind: **Behovar,** k. l. Notar in Zirknitz, **J. Lončar,** Sekretär der slovenischen Sparkassa, und **Košček,** Advokatur-Candidat in Cilli. U. a. w. g.

**Zigeunerin als Kartenaufschlägerin.** Es fehlt noch immer nicht an Leuten, welche leichtgläubig genug sind, sich durch die listige Redseligkeit der Zigeuner um ihr saures verdientes Geld bringen zu lassen. So schenkte vor einigen Tagen ein in einem hiesigen Gasthause als Kellnerin bedienstetes Mädchen der Zigeunerin Maria Hoi Gehör und ließ sich von dieser durch Kartenaufschlagen um einen Geldbetrag von 3 fl. 30 kr. betrügen. Erst als die Zigeunerin in der unverschämtesten Weise noch einen weiteren Geldbetrag von 4 fl., dann ein schönes Kleid und ein Seidentuch für Messen, welche sie für das Mädchen bezahlte und für die Gebete, welche sie für dessen Glück an den lieben Gott senden wollte, begehrte, wurde dem Mädchen vor der Zigeunerin bange und es erstattete daher bei der Polizei die Anzeige, worauf die Zigeunerin arretirt und dem Gerichte eingeliefert wurde. Man sieht, diejenigen, welche nicht alle werden, leben noch!

**Wettersturz.** Seit vorgestern weht eine ganz abscheuliche Bora durchs Unterland. Die Urjchel und die Sonntaler Alpen sind voll Schnee und schicken eisige Luft in die Niederungen; das Thermometer zeigte gestern und heute früh 4-6° R. die Saun zeigt Wasserstand 1.5m über Normale an.

**Eine zarte Mahnung.** An Wochenmärkten kommt es vor, daß die Händler mit Geflügel, jungen Hühnern und Enten, bereits vor fünf Uhr früh am Hauptplatze Ausstellung nehmen, und daß das lebende Vieh, von dem wir, schön braun gebraten oder gebacken, durchaus kein Feind sind, einen Höllenspectakel anschlägt, so daß die Bewohner des Hauptplatzes aus ihrer Nachtruhe gestört werden. Am letzten Samstag beispielsweise gröhnte vor 5 Uhr früh ein junger Hahn so gottschämmerlich, daß auch einem sonst nicht zartbesaiteten Gemüthe Hören und Sehen vergehen mußte. Wir wissen nun sehr gut das Sprüchwort zu schätzen: „Morgens hat Gold im Mund“, aber von so einem gröhrenden jungen Hahn daran erinnert zu werden, verdirbt die ganze Illusion der Morgenstunde und deswegen möchten wir hier ganz ergebenst eine Aenderung in Antrag bringen, daß

nämlich die Verkäufer von derartigem Geflügel nicht vor 6 Uhr sich auf dem Marktplatze aufstellen sollten.

**Aus dem Amtsblatte.** (Feilbietungen.) **Küttelfeld:** Realität des Franz Willhuber in Kleinlobming (1829 fl.), am 23. Juni. — **Kindberg:** Realität und Realitätenantheil des Johann Fuchs in Krieglach (1100 fl.), am 16. Mai und 20. Juni. — **Roßitzsch:** Realitätenhälfte der Marie Persecie in Raintovec (791 fl. 10 kr.), am 15. Juni und 20. Juli. —

**Vermischtes.**

\* (Reise um die Erde in 65 1/2 Tagen.) Der Redacteur Griffith der Pearson's Weekly hat die Reise um die Welt, wie berechnet, in 65 1/2 Tagen zurückgelegt und ist am 16. v. M. wieder wohlbehalten in London eingetroffen. Die Fahrt gieng von London via Calais-Mont-Cenis-Neapel, mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer nach Yokohama, von dort mit dem Canadian-Pacific-Dampfer nach Vancouver, dann mit der Bahn nach New-York und mit einem Norddeutschen Lloyd-Dampfer nach Southampton. Der Fahrplan war vom Bureau Thos. Cook und Son zusammengestellt worden.

\* (Eine neue Heilmethode gegen Tuberculose.) Eine vor kurzem erschienene Publication des ersten Assistenten Dr. August Bier an der Klinik des Professors Eschmarch in Kiel über eine ganz neue Heilmethode chirurgischer Tuberculose hat in wissenschaftlichen Kreisen ungewöhnliches Aufsehen erregt. Auf Grund der festgestellten Thatsache, daß Lungen, die sich im Zustande venöser Stauung befinden, eine beinahe vollständige Immunität gegen Tuberculose besitzen, kam Dr. Bier auf die Idee, diese venöse Stauung bei tuberculös erkrankten Gelenken künstlich hervorzurufen und dadurch eine Rückbildung des Processes zu erzielen. Nach verschiedenen Versuchen gelang es ihm, eine originelle und, wie es sich zeigt, erfolgreiche Methode zur Verstellung der Stauungs-Hyperämie zu finden. Dr. Bier berichtet über eine große Anzahl von nach dieser Methode seit anderthalb Jahren behandelten Fällen, welche fast alle ausheilten. Nach der Behandlungsweise in der Klinik des Professors Eschmarch sollen mit dem Mittel auch im Wiener allgemeinen Krankenhaus Versuche gemacht werden.

\* (Des Deutschen Reiches Schulden.) Die Schulden des Deutschen Reiches wachsen zu immer ungeheueren Summen an. Der Betrag derselben ergibt sich genau aus dem Stand der Reichsschuld für 1894/95, welcher kürzlich dem Reichstage vorgelegt worden ist, wie folgt: 1. Die vierprocentige Reichsschuld beläuft sich unverändert auf 450 Millionen Mark; 2. die dreieinhalbprocentige Reichsschuld a) der mit Zinscheinen zum 1. April und 1. October versehene Theil derselben beläuft sich unverändert auf 71 Millionen Mark, b) der mit Zinscheinen zum 2. Jänner und 1. Juli versehene Theil bezifferte sich Mitte October 1893 auf 601,599.000 Mark; 3. die dreiprocentige Reichsschuld: a) der am 2. Jänner und 1. Juli verzinsliche Betrag beläuft sich wie bisher auf 170 Millionen Mark; b) der am 1. April und 1. October zu verzinsende Theil ist für den Zinstermi vom 1. October 1894 auf etwa 670 Millionen Mark, für den Zinstermi vom 1. April 1895 auf etwa 700 Millionen Mark anzunehmen. 4. Nach dem Voranschlag für 1894/95 sind zur Deckung einmaliger Ausgaben auf Grund von Anleihegesetzen durch Ausgabe von Schatzanweisungen aufzunehmen 128,858.440 Mark. Rechnet man diese Posten zusammen, so ergibt sich, daß am 1. April 1894 die Schuldentlast des Deutschen Reiches 2052,599.000 Mark betrug und 1. April 1895 betragen wird 2211,457.440 Mark.

\* (Die Tinte als Electricitätsleiter.) Ueber einen diesbezüglichen Versuch wird uns vom Patent- und technischen Bureau J. Fischer in Wien das nachfolgende mitgetheilt: Wenn man auf einem Blatte Papier mit einer mit Tinte gut gefüllten Feder zwei starke

Striche derart zieht, daß zwischen denselben ein gewisser Abstand frei bleibt und, bevor die Tinte eingetrocknet ist, die äußeren Enden dieser Striche mit den Drähten einer Ruhmkorff'schen Spule verbindet, so springt der elektrische Funke sofort von einem Striche zum andern und gleichzeitig wird successive die Tinte von einem Striche zum andern gebracht, bis die beiden Striche ganz zusammenlaufen und einen einzigen Strich bilden. Es geht in diesem Falle offenbar derselbe Vorgang vor, wie bei den beiden Kohlen des Volta'schen Bogens; in jedem Falle ist derselbe auf dem vorbeschriebenen Wege leichter zu erzielen.

Man schreibt uns aus dem Curorte Preblau in Kärnten: Die heutige Saison beginnt am 15. Juni, an welchem Tage auch der ärztliche Leiter Operateur Dr. Max Köhler aus Wien dortselbst eintrifft. Vor kurzem erschien aus der Feder des obgenannten Arztes ein neuer Prospect, nebst einer kleinen Abhandlung über die Erkrankungen der Harnorgane, der gratis durch die Brunnenverwaltung in Preblau zu beziehen ist.

Die Redaction befindet sich Hauptplatz Nr. 5. Sprechstunden des Redacteurs von 11-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags. Sonn- und Feiertage ausgenommen. Schriftliche Mittheilungen können in dem bei der Eingangsthüre zum 1. Stockwerke angebrachten Briefkasten der „Deutschen Wacht“ jederzeit hinterlegt werden. Jedwede redactionelle Angelegenheit wolle nur auf diesem Wege oder durch persönliche Rücksprache mit unserem Redacteur erledigt werden, sowie auch alle Beschwerden, das Blatt betreffend, an ihn geleitet werden mögen. — Redactionschluss an Zeitungstagen mittags 12 Uhr.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reiner  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,  
v. Magen- und Blasenkatarrh.  
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**RADEINER**  
Natron-Lithionquelle  
(Sauerbrunnversandt und Badeanstalt)  
bewährt gegen harnsauer Diathese (Gicht, Gries u. Sand) Krankheiten des Magens, Harnsystem (Niere, Blas) chronischen Catarrh der Luftwege.  
Versuche von Dr. Garrod, Binswanger, Cantani, Ure wiesen, dass das zohlensaure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsauer Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigsten Erfolge mit Radeiner Sauerbrunn erklären. Bestes Erfrischungsgetränk, reiches, natürliches Mousseux, bei Epidemien, wie Cholera, Typhus, Influenza als diätetisches Getränk.  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Gedenket** bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Versicherungs-Vereines.



F. A. SARG'S SOHN & Cie., Erste und älteste Stearinkerzen-Fabrik in Oesterreich-Ungarn. Gegründet durch Ad. de Milly 1837.

Kais. u. königl. Hof-Lieferanten

SARG'S

M

Einführung  
der  
Glycerin-  
Fabrication  
in  
Öst.-Ungarn  
und

Erfindung  
der  
Glycerin-  
Seifen etc.  
durch  
F. A. SARG  
1858.

Erfindung  
und  
Einführung  
des  
„Kalodont“  
1887

Dreissig  
erste  
Medaillen  
und  
Diplome  
bis  
1894

Y

Comptoir: Wien, IV., Schwindg. 7.

KERZEN.

Milly-, Tafel-, Kirchen-, Barock-, Renaissance-, Konus- und Hohl-Kerzen; Milly-Nachtlichter und Wachs-Weihnachts-Kerzchen etc. Ueberall zu haben. 451/6 Man verlange ausdrücklich SARG'S Milly-Kerzen Ueberall zu haben.

Weltartikel. — In allen Ländern glänzend eingeführt.

# KALODONT

Sarg's anerkannt unentbehrliches Zahnputzmittel

(Sanitätsbehördlich geprüft.)

1858—10

Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend. Ueberall zu haben.

Dass für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden eine gute Verdauung das Wichtigste ist, weiss Jeder, aber noch viel zu wenig wird beachtet, dass die unerlässliche Vorbedingung hierzu der Besitz gesunder Zähne ist. Der alte Spruch: „Gut gekaut, ist halb verdaut“ kann nicht eindringlich und oft genug wiederholt werden.

Hofzahnarzt kaiserl. Rath E. M. Thomas in Wien, Prof. Dr. Koch und andere wissenschaftliche Autoritäten, zuletzt Dr. W. D. Miller, Professor am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin in seinem Werke: „Die Mikroorganismen der Mundhöhle“, Leipzig 1892, haben überzeugend nachgewiesen, dass sich unausgesetzt und in unglaublichen Massen Giftstoffe in der feuchtwarmen Mundhöhle bilden, sowie dass den hieraus entstehenden, oft äusserst gefährlichen Krankheiten nur durch regelmässige und gewissenhafte Reinigung des Mundes vorgebeugt werden kann. Der innige Zusammenhang zwischen verdorbenen Mund und verdorbenen Magen wurde erst durch diese neuen eingehenden Untersuchungen festgestellt.

Wasser allein entfernt jedoch diese Giftstoffe nicht. Dies wird nur erreicht durch den Gebrauch, und zwar am besten Morgens und Abends, eines antiseptisch wirkenden, sorgfältig bereiteteten und bewährten Zahnreinigungsmittels, wie es in allgemein anerkannter Weise „Sarg's Kalodont“ darstellt, dessen stetig wachsender, heute bereits nach Millionen zählender Verbrauch am deutlichsten für den Wert dieses Mittels spricht.

Rousseau sagte: „Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals hässlich!“ Aber nicht blos Schönheit und der Reiz eines lachenden Mundes wird durch eine derartige Pflege der Zähne erreicht, man sichert sich, was weit wichtiger ist, zugleich die Gesundheit und das Wohlbefinden bis ins späte Alter.

Bestätigungen des Gesagten, Anerkennungen und Bestellschreiben aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, auf Täuschung berechneten wertlosen Nachahmungen!

## Daniel Rakusch

Eisenhandlung en gros & en detail in Cilli

empfiehlt

Portland- und Roman-Cemente

(Pufferer, Steinbrücker, Trifailer, Aufsteiner)

Bauschienen (alte Bahnschienen), Traversen.

Stuccaturmatten, Baubeschläge.

Sparherdbestandtheile

Vollständige Küchen-Einrichtungen.

Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-

Bestandtheile. Werkzeuge und Bedarfsartikel für den Bahn- und Straßenbau.

Eisenblech, Stab-, Jacoisenen und Stahl aller Art.

Zinkblech, Weichblech. Verzinkte Eisenblech.

440—40

## Gemeinde-Sekretär.

wird gesucht von der Markt-Gemeinde Schönstein.

„Bedingungen“:

Besorgung sämtlicher Gemeinde-Schreibgeschäfte, Führung der Bezirks-Krankencassa, slovenisch, deutsch in Wort und Schrift, sofortiger Eintritt, lediger Stand und in Gemeinde-Angelegenheiten Versierter bevorzugt.

Bestallung monatlich 30 Gulden, freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung.

Marktgemeinde Schönstein, am 8. Juni 1894.

Der Gemeindevorsteher

F. Rajster.

Wiener Lose à 1 Krone

Ziehung schon 12. Juli

5 Haupttreffer à 10.000 Kronen

Lose empfiehlt die Buchhandlung Joh. Rakusch.

„MERCUR“, Wechselstuben-Actien-Gesellschaft Wien, Wollzeile 10.

## Heumaiden

verkauft Lavahof bei Cilli.

537

## Warnung

vor Ankauf meines Puch'schen Fahrrades, welches auf der Leitstange das Nr. 1831 trägt, Pneumatique ist, und letzten Freitag in Marburg gestohlen wurde. Allfällige Nachricht erbittet man an die Polizei Marburg. 842



Theodor Gunkel's

# Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer

Unter-Steiermark.

Südbahnstation **Markt Tüffer**, Tag- und Nacht-Eilzüge. Heisse Thermen, 38<sup>1</sup>/<sub>2</sub>° Celsius, seit Römerzeiten bekannt zur Heilung von Gelenks-Rheumatismen, Gicht, Frauenleiden, schwere Reconvalescenz etc. Auch für die berühmten, kalten, wirksamen Saunbäder ist ein eigenes Bad erbaut. Waldreiche Gegend, schattiger Park, elektrische Beleuchtung. Mässige Preise, auch ganze Pension, im Mai fl. 2—3 per Tag und Person inclusive Zimmer.

**Stets steigender Versandt von Thermalwasser. Badearzt: Dr. M. Ritter von Schön-Perlashof.**

Nächsten Montag, den 18. Juni d. J. findet um 8 Uhr abends

## im Salon des „Waldhauses“ die Haupt-Versammlung

### des Stadt-Verschönerungs-Vereines

statt, an der theilzunehmen jedes Mitglied gebeten wird.

#### Tagesordnung:

1. Wahl eines Mitgliedes der Vereinsleitung.
2. Wahl dreier Ersatzmänner.

541—2

CILLI, am 12. Juni 1894.

**Josef Rakusch**

Obmann.

Für den Fall, als die Versammlung um 8 Uhr nicht beschlussfähig wäre, findet im gleichen Locale die zweite Hauptversammlung um 1/9 Uhr statt, die bei jeder Mitglieder-Anzahl beschlussfähig ist.

**S** Erstes Grazer **pechngeschäft** in **Fussbodenfarben**  
 Farben, Oelfarben, Firnis, Bronzen, für jeden Holz-, Mauer- und Eisenanstrich.  
 S. Gerou, Carl Ludwig-Str. 15. Preislisten gratis.  
 14jähriger Bestand, solide Bedienung. 461-10

**Michael Altziebler**  
 Thonwaren-Erzeuger in Cilli  
 empfiehlt sein Lager aller Sorten von  
 ♦ **THONÖFEN** ♦  
 zu billigsten Preisen. Bedienung prompt.

## Bahnarzt A. Paichl

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er vom 28. d. Mts. an, durch einige Zeit in Cilli Hotel „Ochsen“ (Wregg) ordinieren wird. 521-7

Als H  
**Firmungs-Geschenke**  
 empfiehlt die  
**Gebetsbücher**  
 Buchhandlung  
**Joh. Rakusch**  
 Cilli, Hauptplatz Nr. 5.

## Firmung 1894.

**Franz Pacchiaffo**, k. k. Hof-Lieferant, Cilli, Hauptplatz 4  
 empfiehlt seine eigene Erzeugung in Gold- und Silberwaren zu Firmungsgeschenken als:  
 Silber-Knaben-Ketten zu 2 fl., Gold-Ketten von 10 fl. aufwärts. Gold-Ohrgehänge, Kreuze, Brochen, Ringe etc. etc.  
 ♦ zu den billigsten Preisen. ♦ 462/6  
 (Aufträge nach auswärts umgehend.)

## Vermietunge

**E**ine Villa bestehend aus einer Hochparterre- und einer Manzardwohnung u. zw. erstere mit einem Salon, 2 Wohnzimmern, 1 Cabinet, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und Küche; letzterer Salon mit Terasse und 2 Zimmern. Diese Localitäten sind ab 1. October d. J. zusammen oder auch theilweise zu vermieten. — Auskunft ertheilt Herr Franz Baumer, Schlossberg Nr. 3<sup>a</sup>, 495-3

**Post- u. Telegraphen-Expediterin**, tücht., selbst. Arbeiterin, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird per 1. oder 15. Juli 1. J. aufgenommen. Anträge sind zu richten an: 527

**Anton Jaklin, Weitenstein.**

## Hausverkauf

in Cilli unter sehr günstigen Bedingungen. Näheres in der Kanzlei des Herrn **Dr. Sajovic, Grazer gas se**

In jeder Pfarre oder Ortsgemeinde wird eine verständige, geachtete und finanziell sichere Persönlichkeit als

### Vertrauensmann

mit gutem Nebenverdienste angestellt. Briefl. Anfragen unter „201,191“ Graz, postlagernd. 83.

Med. Dr. 532-3

## Johann Vučinič

ordiniert Ringstrasse 11 Hochparterre.

### Junger Hausknecht

wird im Café MERCUR aufgenommen. 538

## Sonnen- und Regenschirme

in bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt.  
**Grazer gasse 17. ALOIS HOBACHER Grazer gasse 17.**  
**Reparaturen** und überziehen von Schirmen schnell und billig.  
 Lager von Specialitäten in  
**Sonnen- und Regenschirmen. Spitzen- und Badeschirme.**  
 Durchwegs eigene Erzeugung. 463/33

## Damen-Confection

Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen- und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Frühjahrs-Jaquets, Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen gangbarsten Farben, completen Kinder-Anzügen und reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem Zuschnitte und allerbilligsten Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**CARL ROESSNER,**  
Damen-Kleidermacher.

## Rathhausgasse 19

## Steiermärkische

Landes-Curanstalt

455-8

## Rohitsch Sauerbrunn

Südbahnstation Pöltschach.

Saison: 1. Mai bis 30. September  
 Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molken curen etc.  
 Broschüren und Prospeete gratis durch die Direction.

### Tempel- und Styria-Quelle,

stets frischer Fällung

althewährte Glaubersalz-Säuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungsorgane, auch angenehmes Erfrischungsgetränk.

Zu beziehen: Durch die Brunnen-Verwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommirten Specerei- und Drogueriegeschäften und Apotheken.



# CILLI

Buch-Handlung.

Größtes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lectüre.

# FRITZ

Papier-Handlung.

Bestsortirtes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei Haus und Schule. 448/66

# RASCH

Kunst-Handlung.

Grosse Auswahl von Bildern etc. Photographische Ansichten von Cilli und Umgebung. Souvenirs, Landkart-n, Pläne.

# CILLI

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorrätiges wird umgehend besorgt. Editionen Breitkopf & Härtel, Peters, Schubert etc.

# Kundmachung.

In Durchführung des Beschlusses des h. st Landtages, dass der Landhaukeller ein deutliches, allgemeines zügängliches Bild der verschiedenen Weinproducte des Landes, insbesondere der besseren Sorten zu bieten haben, damit auch hiedurch der steierm. Weinhandel gehoben werde, hat der steiermärkische Landes-Ausschuss mit dem Herrn Pächter dieses Kellers ein Uebereinkommen dahin getroffen, dass derselbe von nun ab von steiermärkischen Weinproducenten gute flaschenreife steirische Weine in Flaschen zum commissionsweisen Verkaufe beziehungsweise Ausschank in den Localitäten des Landhaukellers ohne eine andere Entscheidung als 5% Provision vom Verkaufspreise übernimmt.

Die Beschicker des Commissionslagers haben ihre Flaschenweine auf eigene Kosten in dem Landhaukeller in den für dieses Commissionslager bestimmten Raum einzulagern und werden von der Leitung des Landhaukellers keine wie immer Namen habende Spesen hiefür getragen.

Die einzulagernden Flaschen müssen mit den für den Landhaukeller vorgeschriebenen Vignetten versehen sein, im oberen Felde die Worte enthalten: „steiermärkischer Landhaukeller“, darunter das Landeswappen, dann die Angaben der Provenienz, sowie den Namen des Producenten. Die Producenten haben weiters die Flaschen mit ihren Korken, auf denen der Name eingedruckt sein muss und mit ihren Kapseln zu verschliessen. Die Bewilligung zur Aufnahme von Weinen in das Commissionslager behält sich der Landes-Ausschuss bevor.

Für diese Commissionsweise wird eine eigene Weinkarte in den Räumen des Landhaukellers aufgelegt und können die Producenten in derselben ihre Verkaufsbedingungen ab ihrer Kellereien aufzuführen. Die Kosten dieser Weinkarte haben die Beschicker des Commissionslagers gemeinsam zu tragen, und wird dieselbe vom Landes-Ausschusse im Einverständnisse mit dem Herrn Pächter verfasst werden. Darauf Bezug nehmende Annoncen und Kundmachungen der Producenten können nur im Einverständnisse mit dem Herrn Pächter auf eigene Kosten erfolgen.

Allfällige weitere Anfragen sind an die Leitung des Landhaukellers zu richten.

Graz, am 1. Juni 1894.

## Vom steiermärkischen Landes-Ausschusse.

# BAD NEUHAUS

bei Cilli (Steiermark).

Altberühmte Akrotherme von 29-2° R. (37° C.) und Stahlquelle, 5 1/2 Stunden per Eilzug von Wien, 6 1/2 von Triest, 8 von Budapest entfernt, höchstgelegenes (400 Meter) aller südsteirischen Bäder inmitten ausgebreiteter Nadelwälder, herrliches Klima, reine vollkommen staubfreie Gebirgsluft, unübertroffen wirksam in Frauen- und Nervenkrankheiten, Blutarmut, Schwächezuständen, Rheumatismus, Blasen- und Darmkatarrhen etc. etc., eröffnet die Saison am 1. Mai.

Zum Curgebrauche dienen: grosse gemeinschaftliche Bassins zu 29, zu 26 und zu 20 Grad R., elegante Separat-Bäder, elektrische Bäder, Douchen, Massage, Milch- und Molkencuren, Trinkeuren etc. Schöne und billige Wohnungen, gute Restaurants, schöner Cursaal, Speisesäle, Spiel- und Lesezimmer, Cur-Orchester, Concerte, Bälle etc. — Post- und Telegraphenstation, täglich zweimalige Postverbindung mit Cilli. Fahrgelegenheiten am Bahnhofe. — Anfragen und Bestellungen an die Direction der Landes-Curanstalt Neuhaus bei Cilli. — Prospekte unentgeltlich und franco. 375-5

# Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 22-28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen, Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst

# Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer Alpensäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Katarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches u. erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau Post St. Leonhard, Kärnten. 35-26

# Heumagd

sofort zu vergeben. — Anfrage Herrengasse Nr. 4. I. Stock. 525-3

Schöne Hochparterre-Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Zugehör ist vom 1. Juli l. J. zu vermieten. Anzufragen Villa Teppei I. Stock Graf. Hermannsgasse Nr. 3. 504-a

Heinrich Schenermann Bau & Galanterie-Spengler in Cilli Herrengasse 3

# Peronospora - Spritzen

eigener Erzeugung, mit Kolbenpumpe, äusserst leicht zu handhaben und sehr dauerhaft. Aus Kupfer complet à fl. 12. aus verzinkt Blech mit Anstrich „9“, behufs rechtzeitigster Lieferung werden Bestellungen entgegengenommen. 187-18

# Zahnarzt LUDWIG HEKSCH

in Wien erlaubt sich höflichst anzuzeigen, dass er Anfangs August l. J. in CILLI, Hotel „Erzherzog Johann“ ordinieren wird. 530

Herrengasse 30

ist ein Verkauf-Local sammt Wohnzimmer und Küche sogleich zu vergeben.

# Der Stadtverschönerungs-Verein

verspricht 25 Gulden Belohnung demjenigen, der den Attentäter auf das Wetterhaus ausfindig macht.

Die Vereinsleitung.

# Eine prachtvolle Wohnung.

bestehend aus 3 grossen Zimmern sammt Zugehör, ist sogleich zu beziehen. Seilergasse 2 (Kotziansche Haus), I. Stock rechts. Anfrage bei Herrn Cardinal, II. Stock rechts oder auch bei F. Rasch, Buchhandlung. 396-3



empfehl bestens Victor Wegg, „zum goldenen Anker“ Cilli.

# Heirats-Antrag.

Ein Mann im Alter von 39 Jahren pensionirter Unteroffizier, derzeit Pächter eines Wirtsgeschäftes in der unmittelbaren Nähe eines schönen Marktes in Untersteiermark, wünscht sich mit einem häuslich erzogenen Mädchen oder kinderlosen Witwe caldigst zu verhehelichen.

Baarvermögen von 500 fl. aufwärts, hinlängliche Kenntniss im Kochen, sowie Verständnis der deutschen und slovenischen Sprache Bedingnis.

Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge unter Beischluss der Photographie werden berücksichtigt.

Adresse bei d. Verwaltung d. Blattes.

# Bad Sulinsko

Akrotherme + 29 9° R. Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. — Eisenbahnstation Bedekovetsa (Zagorjaner-Bahn). Nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligt: Badearzt med. Dr. J. Manojlović und die Badeverwaltung. Adresse: Sutinjsko, Post Mihovljan Kroatien. 3-10

# Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch von Kaiser's Brust-Bonbons

wohlgeschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh. Echt in Pakete à 20 Kr. in der Apotheke v. Baumbach's Erben 5-19 Herrn Adolf Mareck.

Auf dem Gute Sallach bei Cilli zu verkaufen

# Guter Apfelmost

der Halbartin zu 30 fl. Tadillo, Speis-kartoffel 1 fl. 60 kr. per 100 Kil.